

Nachrichten



Juni 2005

Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel

Web: www.alternativemetaller.de

Zukunft für die Starrachse!

Die neue Generation der Mercedes-LKW's erhält auch weiterhin die altbewährte Starrvorderachse. Die neue Einzelradaufhängung, im Bereich der Vorderachse (bekannt unter ERA), soll nicht zum Einsatz kommen. Entwicklung und Erprobung gehen aber weiter. Die Entscheidung für die Starrachse ist ein klarer Standortvorteil für das Werk Kassel. Die Vorderachsfertigung, hier im Werk Kassel, hat damit eine neue Perspektive und weitere Zukunft erhalten. Die Aussicht auf die



Erich Behrend

Komplettfertigung der neuen Einzelradaufhängung, im Werk Kassel, war doch äußerst gering. Offen bleibt die Frage, ob die Vorderachskörperbearbeitung in Zukunft wieder im Werk Kassel erfolgt. Wir *AlternativenMetaller* sagen: Unter diesen neuen Rahmenbedingungen macht die Eigenbearbeitung des Vorderachskörpers auch aus Unternehmenssicht wieder Sinn. Die Unternehmensleitung kann jetzt wahre Größe zeigen, indem sie die Entscheidung der Fremdvergabe (Fa. Schöneweiss) revidiert und neue Fertigungen wieder hier im Werk ansiedelt. Auch die so genannte Wirtschaftlichkeit dürfte unter den neuen Bedingungen unter positiven Vorzeichen stehen. Allerdings sollte sich die Werkleitung etwas anderes einfallen lassen und nicht wieder mit Einsparungen bei der Belegschaft ankommen. Opfer hat die Belegschaft schon genug erbracht. Jetzt ist das Unternehmen an der Reihe.



Willkür in der Personalabteilung

Altersteilzeit

Ich wurde von zwei Kollegen aus der ET Verpackung angesprochen, ob sie (Geburtsjahr 1944) noch mal ein Angebot für die Altersteilzeit bekommen.

Entsprechend der gesetzlichen Regelung könnten sie nach zwei Jahren Altersteilzeit mit 63 Jahren in die Rente gehen. Da sie nur noch 7,2% Rentenabzug hinnehmen müssen, wäre das für sie jetzt ein annehmbarer Kompromiss gegenüber 18% Rentenabzug wenn sie damals mit 60 in Rente gegangen wären.

Ich habe bei der zuständigen Stelle in der Personalabteilung nachgefragt, und war sehr erstaunt was ich da für eine Aus-



Werner Hellwig

kunft bekam: Diejenigen Mitarbeiter, die in der Vergangenheit schon Altersteilzeitangebote

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

bekommen haben, hätten sich mit der Ablehnung einen Rentenvorteil verschafft. Aus diesem Grund würden die Mitarbeiter kein neues Angebot erhalten.

Das ist in unseren Augen mehr als eine große Sauerei. Da haben Kollegen in der Vergangenheit Altersteilzeitangebote ablehnen müssen, weil sie mit 18% Abzug von der Rente nicht zurechtgekommen wären. Für die Kollegen, die sich Jahrzehnte für die Firma den Arsch aufgerissen haben, ist es ein Schlag ins Gesicht.

Wir fordern die Damen und Herren in der Personalabteilung auf, ihre Position noch mal zu überdenken und allen anspruchsberechtigten Mitarbeitern ein neues Altersteilzeit-Angebot zu machen.



✦ Beerdigung der VAK 267.9 ✦

Am 25. Mai wurde in der Kostenstelle 267.9 der letzte Vorderachskörper gefertigt.

Nach dem langen langsamen Sterben dieser Fertigung gehört damit ein weiteres traditionelles Bauteil des LKW-Baus in Kassel der Vergangenheit an. In Zukunft werden alle Vorderachskörper komplett bearbeitet von einer Fremdfirma bezogen.

Die Kollegen, die hier beschäftigten waren, haben wieder einmal den Kampf um ihre Arbeitsplätze gegen die Strategie der "Schlanken Fabrik" verloren, aber vor allem gegen die Pfennigfuchser in der Werkleitung.

Die sehen erst mal nur den finanziellen kurzfristigen Vorteil. Der kann aber schnell zum kostspieligen Nachteil werden, wenn man sich zu sehr in die Abhängigkeit von Zulieferern begibt. Klassisches Beispiel dafür ist die aus Spanien gelieferte Umform-Hinterachse von DANA, die in Kassel für viel Geld nachgearbeitet werden muss!

Die hohe Flexibilität der Kollegen, die hohe Qualität der Produktion, pünktliche Belieferung der Montage, ihre fachliche Kompetenz tech-



Klaus Cornelius

nische Probleme zu lösen, das alles wird nun mit einem Tritt in den Hintern belohnt.

Ja, ja, sie bekommen alle einen anderen "neuen" Arbeitsplatz.

Aber darum geht es den Kollegen nicht alleine: Sie trauern eher um den Verlust dieser Produktion im Werk Kassel.

So es war von einem Teamleiter zwar gut gemeint, als er den betroffenen Kollegen für ihren großen Einsatz in einer Feierstunde mit Kaffee und Donauwelle danken wollte.

Letztlich war es aber eher ein schlechter Scherz; den betroffenen Kollegen war mehr nach "Trauerfeier" mit Streuselkuchen zu Mute!

Gibt es einen Funken Hoffnung für eine neue mechanische Fertigung in Kassel?

Das Unternehmen legt die Einzelradaufhängung im schweren LKW-Bau zu den Akten und gibt langfristig der Starrachse wieder eine Zukunft!

WIE WOLLEN
SIE STERBEN?
NASS ODER
TROCKEN?



Pfingstmontag zum Arbeitstag...?

Wer Feiertage abschafft, kürzt die Zeit, die Familien und Freunde noch gemeinsam verbringen!

In Frankreich sind Millionen Beschäftigte am letzten Pfingstmontag zu Hause geblieben und haben dem neuen Gesetz getrotzt, dass den Feiertag zum Arbeitstag erklärt. Nach Ansicht von Wirtschaftsverbänden soll der freie Pfingstmontag auch in Deutschland abgeschafft werden.

Die Arbeitszeiten in Deutschland sind heute schon flexibler denn je. Überstunden an Samstagen und Sonntagen immer häufiger. Leiharbeiter pendeln als Job-Nomaden jedes Wochenende hunderte von Kilometern. Feiertage sind deshalb unabhängig von

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

ihrer kirchlichen Tradition für die Menschen noch wichtiger geworden. Sie geben die Chance, Zeit gemeinsam mit Familie und Freunden zu verbringen. Weil die Arbeitsrhythmen der Menschen immer unterschiedlicher werden, ist das immer seltener möglich.

Solche Einschnitte in das private Leben der Menschen gefährden irgendwann auch das soziale Geflecht. Und es darf nicht vergessen werden, dass derartige Arbeitszeitverlängerungen Personalabbau und damit noch mehr Arbeitslosigkeit bedeuten.



Erich Hoppe

Das alles kümmert die Unternehmer nicht: Hauptsache, die Profite steigen. Deshalb müssen wir ihnen rechtzeitig auf die Finger hauen, wenn sie mit solch unverantwortlichem Handeln den sozialen Frieden zerstören!



AUS ALLEM RAUSHALTEN?

Auf der letzten Betriebsversammlung hat der Betriebsratsvorsitzende Seidel den Alternativen Metallern vorgeworfen, dass sie sich aus dem "operativen Geschäft" der Betriebsratsarbeit raushalten würden, geschweige denn überhaupt gewillt sind mitzuarbeiten. Diesen Vorwurf weisen wir mit aller Schärfe zurück.

Seit Beginn der BR-Amtsperiode werden die Betriebsratsmitglieder der *AlternativenMetaller* gezielt an einer gemeinsamen Betriebsratsarbeit gehindert. Bewusst werden uns Informationen vorenthalten, die wir schon mal über Gericht erstreiten müssen. Warum wir nur spärlich informiert werden, liegt auf der Hand: Es passt den Co-Managern im Betriebsrat nicht, wenn wir mit Informationen an die Betriebsöffentlichkeit gehen. Wer, was und wann informiert wird, wollen sie (und die Unternehmensleitung) selbst bestimmen.

Oder schaut man sich nur die Betriebsratssitzungen an, die in der IG-Metall-BR-Fraktion schon mal 2 bis 3 Stunden dauern, aber dann, wenn ein BR der *AlternativenMetaller* dabei ist, wird das ganze in 5



Vincenzo Sicilia

nünftigen Meinungs austausch kommen. Auch wenn man sich mal in der Sache streiten muss, dient das letztendlich einem guten Ergebnis. So soll es ja sein und so haben wir das auch gelernt.

Nur bei den Verantwortlichen der IG-Metall-Betriebsräte drehen sich die Räder anders. Gerade Dieter Seidel müsste es am besten wissen, wie erbärmlich es ist ausgegrenzt zu werden, wenn man seine Meinung vertritt. Aber das scheint der "junge Kommunist" alles vergessen zu haben.

Früher das Zitat gebraucht: "Ob Sonne oder Regen – Hauptsache dagegen" und heute meinen zu müssen, auf die draufhauen zu können, die diese Co-Manager-Tour nicht mitmachen. Das ist unanständig und geradezu diktatorisch. Wir *AlternativenMetaller* bringen uns als Betriebsratsmitglieder jeden Tag ein, wie es von jedem erwartet werden kann. Und wir wollen die Meinung der KollegInnen mit einbeziehen und vertreten. Das bedeutet aber unter Umständen auch, dass man sich mit der Unternehmensleitung anlegen muss, wenn man nicht alle Schandtaten den KollegInnen zumuten will. Wenn dieses, unser Verhalten auch noch dazu führt, aus der IG Metall ausgeschlossen zu werden, dann nennt man das auf einmal demokratisch!

Wir werden uns weiter gegen jede Diskriminierung und Ausgrenzung wehren, die aus der Ecke Heimrich und Seidel kommen. Und wir werden uns weiter für die Einbeziehung der Beschäftigten und eine offene Informations- und Streitkultur einsetzen. Nur so lässt sich solidarisch für gemeinsame Ziele kämpfen. Das hat Gewerkschaften stark gemacht; da müssen wir wieder hinkommen! Auch dafür streiten wir *AlternativenMetaller*!

Minuten abgehandelt. Mein Demokratieverständnis geht dahin, dass ich mir auch andere Meinungen anhöre. Nur so kann ich zu einem ver-

IMMER MUSS
ICH MIT STREIT
ANFANGEN!

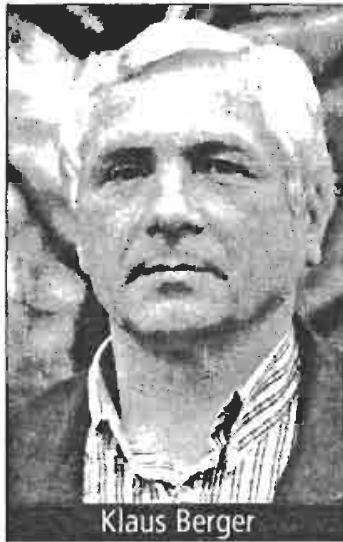


Etikettenschwindel

"BRennglas ist die Zeitung des Betriebsratsgremiums bei DC, Werk Kassel" so lautete das Impressum dieser Zeitung bis zur Ausgabe März 2004. Aber auch nach dem Weglassen dieses Satzes im Impressum (warum auch immer) bleibt die IG Metall-Fraktion weiterhin bei dieser Position. Nun könnte man ja sagen, was soll das, die Mehrheit im Betriebsrat bestimmt halt. Das mag schon sein, aber an gewisse Regeln muss sich auch die Mehrheit halten:

1. Hat es nie eine Abstimmung über die Herausgabe einer Betriebsratsgremiumszeitung gegeben. Da hilft auch nicht die Aussage der Mehrheit die Minderheit könne sich ja an den Inhalten der Zeitung beteiligen.
2. Darf in der Zeitung nur über die Arbeit des BR-Gremiums als ganzes berichtet werden. Dieses arbeitet im Rahmen von Mehrheitsbeschlüssen.
3. Selbstverständlich darf eine Betriebsratszeitung nicht als Sprachrohr einer bestimmten Fraktion oder Liste umfunktioniert und somit letztendlich missbraucht werden.

Und genau dieses machen die Betriebsräte der IG Metall-Fraktion mit Ihrer Stimmenmehrheit: So werden in den BRennglasartikeln immer wieder offen oder versteckt in Nebensätzen die IG Metallfraktion oder einzelne Mitglieder in den Vordergrund gespielt: z.B. Ausgabe Okt. 04 "IG Metall-Betriebsräte setzen Vertragsverlängerungen durch", oder z.B. Ausgabe Mai 05 "Dass jetzt sechs Jugendliche eine qualifizierte Ausbildung bei Daimler absolvieren können, ist einzig und allein auf das Engagement der IGM-Betriebsräte zurückzuführen". Weiterhin werden in allen Ausgaben die Artikelschreiber mit IG Metall Namenszug aufgeführt. Ja sogar Einladungen für IG Metall Versammlungen werden im BRennglas (Ausgabe 23.9.03) eingestellt. Selbst als offenes Kampfblatt gegen die *AlternativenMetaller* wird das BRennglas missbraucht: z.B. Ausgabe 18. Juni 04 "Mund gespitzt und nicht gepfiffen". Um es deutlich zuzusagen: Wir *AlternativenMetaller* haben überhaupt nichts dagegen, dass die IG Metall Fraktion eine Zeitung herausgibt. Ganz im Gegenteil wir befürworten dies ausdrücklich.



Klaus Berger

Durch den offenen Meinungsstreit kann die Belegschaft sich ein eigenes Bild machen und sich mit demokratischen Mitteln einmischen. Wenn die IG Metall Fraktion allerdings eine eigene Zeitung herausgibt, dann bitteschön unter eigenen Namen und nicht getarnt als Betriebsratszeitung die dann letztendlich auch noch vom Unternehmen bezahlt wird. So schmückt man sich, milde gesagt, mit fremden Federn. Wir *AlternativenMetaller* jedenfalls geben unsere Zeitung unter eigenem Namen, in eigener Regie, mit eigenen Inhalten und eigener Finanzierung heraus.

Um es deutlich zuzusagen: Wir *AlternativenMetaller* haben überhaupt nichts dagegen, dass die IG Metall Fraktion eine Zeitung herausgibt. Ganz im Gegenteil wir befürworten dies ausdrücklich.



ZISSSEL

2005
...zurück
zu den
Wurzeln



Samstag, 30. Juli:

Dynamo Wassersport
Beginn 10.00 Uhr
alles für den Wassersportler
ab 20.00 Uhr:

Shantychöre

aus Hann Münden und Borken

Freitag, 29. Juli:

Dynamo Windrad+Freunde
Beginn 10.00 Uhr
alles für Leib und Seele!
ab 20.00 Uhr:

Fullwasser-Kombinat
Rock-Oldies aus Kassel

Anschließend:
GungFu

Die etwas andere Rock-Band

Montag, 1. August:

Alternativer Betriebszissel
Beginn 10.00 Uhr, "blauer Montag"
Mit Bier, Wurst und mehr ab 20.00 Uhr:

Klaus der Geiger
Liedermacher

Sonntag, 31. Juli:

Familiantag
Beginn 10.00 Uhr mit Frühschoppen,
Kinderprogramm, Bootsfahrten!
ab 20.00 Uhr:

Chicago Line
Bluesband aus Kassel

...vom

29. Juli
bis
1. August

beim
Wassersport-
zentrum
Kissler

an der Fulle...
Blücherstraße 22

Speisen:

Steakbrötchen 3,90 Euro
Bratwurst mit Brötchen 1,90 Euro

Getränke:

Bier 0,20 L 1,50 Euro
Cola, Fanta 0,33 L 2,00 Euro

FREIZEITSPORTCLUB

DYNAMO
Windrad KASSEL

Pflichtveranstaltung Schichtübergabe



Michael Fuchs

Seit Abschaffung der 10 Minuten bezahlte Schichtüberlappung haben die betrieblichen Vorgesetzten ein Problem: Wie bekommt man diese notwendige Schichtübergabe hin?

In der Regel sind die Beschäftigten in der Produktion von selbst an einem reibungslosen Produktionsablauf interessiert. Deswegen läuft die Schichtübergabe auf "freiwilliger" Basis und in der Regel noch vor Schichtbeginn wenn die Folgeschicht eintrifft.

Einen Anspruch auf diese wichtige, aber unbezahlte Tätigkeit hat das Unternehmen nicht. Dennoch meinten einige Vorgesetzte in der Halle 80 oben die Schichtüberlappung zu einer Pflichtveranstaltung zu machen.

Sie hatten kurzer Hand mit den Gruppen eine "Standardisierte Schichtübergabe" vereinbart. Darin wird verlangt, dass die "Ablöser" 10 Minuten vor Schichtbeginn in der Gruppenecke anwesend sein müssen.

Welcher (Vorgesetzten)Geist herrscht hier, der eine Reglementierung braucht, damit sie bei Missachtung solcher unzulässigen und damit ungültigen "Vereinbarungen" sogar mit Abmahnung drohen?

Für diese Vorgesetzte geht scheinbar alles nur noch mit Disziplinierung, nach dem Motto: Wenn es mal nicht so läuft wie ich will, gibt's eins auf den Deckel.

Es sollte doch alles ein Nehmen und Geben sein.

Findet Großzügigkeit auf der einen Seite statt, sollte man auf der anderen Seite auch großzügig sein. Wie oft werden Ma-

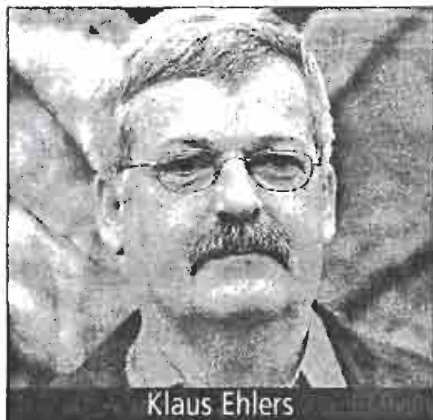
schinen oder Anlagen lange vor Schichtbeginn von den Mitarbeitern vorbereitet oder eingeschaltet, damit die Produktion laufen kann? Würden die Kollegen mal Dienst nach Vorschrift machen, würde manch Vorgesetzter dumm gucken, wenn auf einmal die gewohnte Stückzahl nicht mehr kommt.

Der Betriebsrat hat den Verantwortlichen klar gemacht, dass Standardisierte Schichtübergaben unzulässig sind, wenn die Anwesenheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz vor Schichtbeginn verlangt oder vereinbart wird!



Rechtsstreit entschieden:

Fragebogenaktionen sind zulässig!



Klaus Ehlers

Der Rechtsstreit um die Zulässigkeit unserer Unterschriftenaktion "Solidarität! Kein Abschluss von Dienstleistertarifen!" ist vom Hessischen Landesarbeitsgericht (Aktenzeichen: 9 TaBVGa 25/05) entschieden worden. Zwar wurde unsere Beschwerde im vorliegenden Fall aus formalen Gründen (fehlen einer Ablehnungsmöglichkeit auf der Unterschriftenliste und

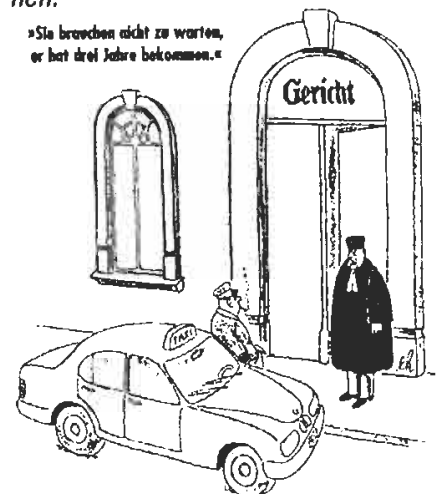
die offene Mobilisierung gegen den Arbeitgeber und Betriebsrat) abgewiesen. Dennoch hat das Gericht in der Urteilsbegründung im Grundsatz eine für uns positive Position bezogen und klargestellt:

Auch einzelne Betriebsratmitglieder können im Betrieb Fragebogenaktionen eigenverantwortlich durchführen. Der Inhalt muss sich im Rahmen der betriebsverfassungsrechtlichen Aufgaben bewegen und dem Informationsaustausch dienen. Die Befragung muss durch sachliches Vorgehen geprägt sein und eine Gegenmeinung zulassen. Hierzu gehört es, dass der Befragte auf dem Fragebogen die Möglichkeit einer Befürwortung oder einer Ablehnung erhält (sinngemäße Wiedergabe).

Damit hat sich für uns der Gang zum Gericht gelohnt. Haben wir doch nun Rechtssicherheit, dass Fragebogenaktionen auch für einzelne Betriebs-

ratsmitglieder zulässig sind. Sicherlich müssen bei der Befragung gewisse Regeln eingehalten werden. Hier sind wir lernfähig und wissen, wie wir uns in Zukunft zu verhalten haben, um den juristischen Rahmen einzuhalten. Wichtig ist für uns **AlternativeMetaller**, dass wir auch in Zukunft die vor Ort betroffenen Kolleginnen und Kollegen mit Ihrer Meinung in unsere Arbeit als Interessenvertreter einbeziehen können.

»Sie brauchen nicht zu warten, er hat drei Jahre bekommen.«



Mitarbeiterbefragung

die Dritte

Rückwirkend betrachtet war die 1. Mitarbeiterbefragung in 1999 nicht repräsentativ mangels Beteiligung. Die Maßnahmen aus der 2. Mitarbeiterbefragung 2002 wurden bis heute noch nicht einmal umgesetzt, was das Ergebnis insgesamt und runtergebrochen auf die Abteilung und Kostenstelle betrifft.



Michael Renner

Das uns mitgeteilte Ergebnis war unmissverständlich: Hier in diesem Werk gibt es zu viele "Bewohner", was nichts anderes heißt, die MitarbeiterInnen sind demotiviert. Logischer Weise waren die Auftraggeber der Befragung nicht mit diesem Ergebnis zufrieden. Aus diesem Grund wollte man wohl den Mitarbeitern anschließend auch noch in Gruppengesprächen die Würmer aus der Nase ziehen.

Dieser Vorgehensweise ist ebenso misstrauisch zu begegnen, wie die Ausfüllung der Fragebögen in Gruppengesprächen; auch wenn dieses Mal kein Meister das Händchen führt, sondern eine neutrale Person bei der Ausfüllung "behilflich" ist. Bei gemeinsamer Beantwortung in den Gruppen ist es mit der Freiwilligkeit allerdings ein Problem. Wenn man sich nicht daran beteiligt, dürfte das der Vorgesetzte schnell registrieren!

Es bleibt abzuwarten, ob diese Mitarbeiterbefragung ein anderes Ergebnis haben wird, als die letzte. Besser wird es wohl nicht werden. Denn wenn Arbeitgeber und Betriebsrat häufig in das gleiche Horn bläst, in dem man permanent Ängste schürt und die Beschäftigten gegen-

einander ausspielt, der wird nichts anderes erwarten können. Egal wie die Fragen gestellt sind, Mitarbeiterzufriedenheit erzeugt man dadurch nicht.

Natürlich wird 100% Anonymität zugesichert. Letztlich muss trotzdem die Frage gestellt werden, wie anonym sind die Fragebögen und wie weit können sie zurückverfolgt werden. Da für Mitarbeiter mit Internetzugang erstmals die Befragung über Internet durchgeführt werden soll, kann diese Anonymität nicht garantiert werden. Wer auf Nummer sicher gehen will: Die Teilnahme an der Umfrage ist absolut freiwillig!



IMPRESSUM Herausgeber: Alternative Metaller DaimlerChrysler Kassel www.alternativmetaller.de

Klaus Ehlers	Halle 35	Telefon 802-3240	Jörg Schmeißing	Halle 55	Telefon
Vincenzo Sicilia	Halle 55	Telefon 3220	Stefan Engelbrecht	Halle 50	Telefon 2418
Klaus Berger	Halle 80 oben	Telefon 2645	Wolfgang Albus	Halle 35	Telefon 4449
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Andreas Diedrichsen	Halle 50	Telefon 2755
Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048	Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366
Thomas Müller	Halle 80 unten	Telefon 3207	Ralf Schade	Halle 35	Telefon 4416
Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366	Nicole Welke	Halle 50	Telefon 3325
Erich Bauer	Halle 80 oben	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Behrend	Halle 50	Telefon 2755	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Klaus Cornelius	Halle 85	Telefon 2427			

+ Freunde = Erfolg • Druck: Eigenfinanzierung • Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Erich Hoppe
Spendenkonto: Raiffeisenbank Grebenstein Konto Nr.: 2759 560 BLZ: 520 652 20 Werner Hellwig
Verwendungszweck: "Alternative Metaller" Mail: redaktion@alternativmetaller.de